

Sozialgeschichte des Kunstsammelns (Kiel, 18-20 Jan 07)

Call for paper

Tagung:

Geschmacks- und Sozialgeschichte des Kunstsammelns im Wilhelminischen
Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Kunsthalle Kiel, 18.-20.1.2007

Deadline: 15.09.2006

Kunsthistorisches Institut Kiel in Zusammenarbeit mit der AG Kuenstlerinnen
im 20. Jahrhundert im Ulmer Verein, der Richard-Schoene-Gesellschaft fuer
Museumsgeschichte e.V., Berlin, und der Kunsthalle zu Kiel

Die kunstwissenschaftliche Literatur zum privaten Sammlungswesen expandiert
seit geraumer Zeit. Tatsaechlich ist das Korpus an Detailforschungen so weit
angewachsen, dass es sich lohnt, Zwischenbilanz zu ziehen und Ziele weiterer
Forschungen zu definieren. Entgegen der nach wie vor biographischen Praegung
der Sammlungsforschung sollen geschmacksgeschichtliche Aspekte des
Kunstsammelns sowie die soziale Verortung des Kunstsammlers bzw. der
Kunstsammlerin in der Gesellschaft des Wilhelminischen Kaiserreichs und der
Weimarer Republik im Zentrum der Veranstaltung stehen.

Fragen zur Anregung und Eingrenzung des Themenkreises:

Wie stellt sich das Verhaeltnis zwischen individuellen bzw.
gruppenspezifischen Geschmacksprofilen der Privatsammlerkultur und der
oeffentlichen Geschmackskultur der Museen und populaeren Medien dar?

Welche Position nahmen Adelige und Kuenstler/Kuenstlerinnen neben den
großbuergerlichen Sammlern in der Kultur des Kaiserreichs und der Weimarer
Republik ein?

Eroeffneten sich fuer Frauen als Sammlerinnen erweiterte gesellschaftliche
Handlungsraeume?

Bestaetigen Frauen in der Ausrichtung ihrer Sammlungen die
zeitgenoessischen Geschlechterkonstruktionen oder sind ueberhaupt
Differenzen in den aesthetischen Konzepten von Sammlern und Sammlerinnen

auszumachen?

Welche Leitbilder und Wertvorstellung teilte die "hybride³ kulturelle Elite der nicht nur Sammler, sondern auch Galeristen, Kulturpublizisten und Museumsadministratoren angehörten?

Wie weit reichte der kulturelle Führungsanspruch der kulturellen Elite im Kontext der entstehenden Massenkultur und Konsumgesellschaft (diese Fragestellung berührt sowohl die Herausbildung einer zeitgenössischen Elite-Theorie sowie des individuellen und kollektiven Kunstmäzenatentums)?

Die genannten Fragen sollen in einer neu zu skizzierenden Geschmacksgeschichte berücksichtigt werden, die sich nicht allein über die Analyse von Sammlungsprofilen definiert, sondern gleichfalls die Präsentationsformen der Kunstsammlungen im privaten, halb- und öffentlichen Raum als Indikatoren für Geschmackswandlungen ansieht. Die zeitliche Eingrenzung lenkt den Blick nicht nur auf eine Periode extrem dynamischer Geschmacksentwicklungen, sondern auch auf einen schon von den Zeitgenossen stark empfundenen Epochenwechsel vom Kaiserreich zur Weimarer Republik, dessen Auswirkungen auf die Kunstsammler/innen erst noch konturiert werden müssen.

Erbeten werden Thesenpapiere bis zum 15.9.2006, adressiert an folgende Adresse:

uwolff-thomsen@kunstgeschichte.uni-kiel.de

PD Dr. Ulrike Wolff-Thomsen
Kunsthistorisches Institut Kiel
AG Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts des
Ulmer Vereins

Dr. Sven Kuhrau
Richard-Schoene-Gesellschaft
für Museumsgeschichte e.V.

Quellennachweis:

CFP: Sozialgeschichte des Kunstsammelns (Kiel, 18-20 Jan 07). In: ArtHist.net, 25.07.2006. Letzter Zugriff 21.03.2026. <<https://arthist.net/archive/28437>>.